

Haushalt 2014 der Stadt: Ampel setzt sich durch

SPD, Grüne und FDP verändern die Prioritäten entscheidend

CDU nur einfalllos

Noch kurz vor der Haushaltsverabschiedung ließen CDU und Bürgermeister die Muskeln ordentlich spielen. Zu Kompromissen zeigten sie keinerlei Bereitschaft. Im Gegenteil – es erfolgten ungewöhnlich harsche Beschimpfungen des Bürgermeisters. Da war von Verantwortungslosigkeit und einem „Steuern in den Nothaushalt durch SPD, Grüne und FDP“ die Rede. So erlebten wir Herrn Larue bis dato noch nie!

Doch schon kurz nach der lautstarken Belehrung verschwand der Bürgermeister zu einem „wichtigen“ Termin, der offensichtlich sogar einer Haushaltsberatung vorzuziehen war. In der Zeitung war dieser „wichtige Termin“ dann auch prompt zu finden: Der Empfang von Austauschschülern im Stift!

Erst wenige Stunden vor der Ratssitzung am 18. Dezember gab sich die CDU gesprächsbereit. Ja, sie ging erstmals auf die Änderungsvorschläge unserer Seite ein. Der Grund: Die CDU-Riege war für die Ratssitzung nicht komplett, die Mehrheit war



Das Rathaus wird vor allem unter energetischen Gesichtspunkten saniert.

Bild: Pierre A. J. Smeyers 2014

nicht gegeben! Wir Grüne hatten uns gemeinsam mit SPD und FDP gut vorbereitet. Änderungsvorschläge zum Haushaltsentwurf der Verwaltung waren erarbeitet, kalkuliert und auch veröffentlicht.

So konnten wir neben den zusätzlichen Ordnungskräften – deren Einstellung eine der wenigen CDU-Forderungen war – auch die Stelle eines Straßensozialarbeiters oder einer Straßensozialarbeiterin durchsetzen. Personen, die sich auffallend und unangebracht in der Innenstadt verhalten, können so zielführend angesprochen werden und Unterstützungsangebote erhalten.

Wir haben auch durchgesetzt, dass 2015 weitere Plätze für die Betreuung von Grundschulkindern geschaffen werden. Hier besteht große Nach-

frage. Auch im Bereich der Jugendarbeit wird es eine bessere Finanzierung geben und die soziale Infrastruktur bleibt erhalten.

Grüne setzen Klimaschutzkonzept komplett durch

Wir Grüne haben für den Doppelhaushalt 2014/2015 einen weiteren deutlichen Akzent gesetzt. So wird noch in diesem Jahr das Klimaschutzkonzept erarbeitet, welches Grundlage des weiteren Handelns sein soll. Ein Teilgutachten wird für den Bereich Mobilität erarbeitet. Wir erhoffen durch besseren Öffentlichen Personennahverkehr, Angebote von Carsharing, Jobtickets in Verwaltung und Unternehmen sowie Verbesse-

rung des Radwegenetzes eine Entlastung im Verkehrsaufkommen. Düren ist heute leider eine Stadt mit viel zu hoher Verkehrsbelastung. Deshalb muss hier viel geschehen.

Das zweite Teilgutachten wird es für den Bereich der energetischen Sanierung geben. Auch in diesem Bereich gibt es in Düren noch Hausaufgaben zu erledigen. Mit der Sanierung unseres Rathauses, vormals die größte Heizung unserer Innenstadt, werden wir zwei Drittel der Energie einsparen!

Allerdings gibt es noch viele andere Gebäude in städtischem und privatem Besitz, die wahre Energieschleudern sind. Dies herauszuarbeiten ist eine wichtige Grundlage für notwendige Sanierungen. Dabei ist auch der Einsatz von erneuerbaren Energien zu beachten.

Für den dann einzusetzenden Klimamanager gibt es also zahlreiche Aufgaben, die Düren in Richtung einer Klimafreundlichen Stadt hoffentlich voranbringen.



Grüner Erfolg: Ursulinenstraße für Fahrräder gegen die Einbahnstraße freigegeben.

Kommunalpolitik geht alle an!

GRÜNE in Düren beteiligen Bürgerinnen und Bürger am Kommunalwahlprogramm

Kommunalpolitik entscheidet vor Ort - und wirkt sich damit unmittelbar und direkt auf das nächste Umfeld der Menschen aus. Egal, ob es um eine Querungshilfe für eine stark befahrenen Straße oder die Höhe der Kita-Gebühren geht: Diese Entscheidungen betreffen uns alle!

Aus genau diesem Grund setzen die GRÜNEN in Düren bei der Erstellung des Kommunalwahlprogramms für das Jahr 2014 auf die breite Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. „Die Menschen in Düren kennen ihr kommunales Umfeld am besten und wissen, wo der Schuh drückt. Wir zählen deshalb auf die Erfahrungen und die Kreativität der Leute vor Ort. Bei der Erstellung des Kommunalwahlprogramms wollen wir die Bürgerinnen und Bürger deshalb einbinden. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, ihre Vorschläge und Ideen direkt in die GRÜNE Politik einfließen zu lassen.“

Es gibt die Beteiligungsmöglichkeit im Internet unter beteiligung.gruene-nrw.de, aber auch mit einer einfachen Mail können BürgerInnen eigene Vorschläge einreichen, bereits vorhandene unterstützen oder auch diskutieren.

Mehr Mittel für den Ausbau des Fahrradnetzes

Wir Grüne haben auch unsere Forderung durchgesetzt, das Fahrradnetz deutlich zu verbessern. Mit jeweils weiteren 35.000 € für die Jahre 2014 und 2015 können neue Fahrradstreifen angelegt werden. Dies führt zu einer besseren Verkehrssicherheit in unserer Stadt.

Düren ist höchst attraktiv für die Nutzung des Fahrrads, da kurze Wege und kaum Steigungen vorhanden sind.

Die Infrastruktur lässt leider noch sehr zu wünschen übrig. Wir wollen Düren zu einer fahrradfreundlichen Stadt machen!

Daher freuen wir uns, in den nächsten Jahren mehr zu erreichen, als die Verwaltung zunächst vorgesehen hatte.

Mehr Plätze in Offenen Ganztagschulen

Seit dem Ausbau der Nachmittagsbetreuung in den Grundschulen ist die Nachfrage ständig gestiegen. Immer mehr Eltern möchten für ihre Grundschulkindern einen Platz in der offenen Ganztagschule (OGS).

Daher haben wir gemeinsam mit SPD und FDP für den Haushalt 2015 den

Ausbau weiterer 50 Plätze gefordert. Die lange Warteliste zeigt den großen Bedarf. Auch in diesem Bereich haben wir uns bei den Haushaltsberatungen durchgesetzt. Dies ist ein wichtiger Erfolg für die Familien in unserer Stadt, die oftmals auf die Plätze angewiesen sind.

Kontakt

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Ortsverband Düren

GRÜNES Büro

Friedrich-Ebert-Platz 13

52351 Düren

Telefon 0 24 21 / 18 92 77

Telefax 0 24 21 / 18 92 87

Email ortsverband@gruene-dueren.de

Web www.gruene-dueren.de

SprecherInnen im OV:

Carmen Heller-Macherey

Georg Schmitz

Telefon 0160 / 97 42 80 95

Ratsmitglieder:

Carmen Heller-Macherey, Gisela

Huber, Verena Schloemer, Georg

Schmitz, Bruno Voß

Diese Zeitung wurde auf 100% Recyclingpapier und klimaneutral produziert.



Grüner Ballon

Im Frühjahr verlosen wir über Facebook eine Fahrt mit einem Heißluftballon ab Düren. Jetzt „Gefällt mir“ klicken und auf die Verlosung achten. Dazu auf Facebook „Grüne Düren“ suchen und auf Stadtratsfraktion klicken.

Ab Sommer soll es wieder einen Streetworker geben

Im Rahmen der Haushaltsverhandlungen haben wir zum Thema Sicherheitskonzept eine neue Stelle für Straßensozialarbeit gefordert und durchgesetzt. Wir brauchen nicht nur ordnungsbehördliche Kontrolle, sondern wir müssen auch versuchen, den Menschen, die zumeist auf der Straße leben und von sonst keinem Hilfsangebot mehr erreicht werden, eine Perspektive zu bieten.

Neben der mobilen Jugendarbeit ist die Straßensozialarbeit ein wichtiger Bestandteil, insbesondere junge Menschen, aber auch Obdachlose, Drogengefährdete und Abhängige zu erreichen. Und um die bestmögliche Vernetzung zu gewährleisten, sollte diese Stelle auch beim Jugendamt angesiedelt werden.

Es ist auch nicht nur die Aufgabe, Kontakt und Vertrauen bei den Zielgruppen zu schaffen, sondern langfristig ist es auch das Ziel, Sozialstrategien zu planen, um den betroffenen Menschen die Möglichkeiten einer gesellschaftlichen Wiedereingliederung zu bieten.

Es kann und darf jedenfalls nicht das Ziel einer Stadt sein, Menschen, die aus irgendwelchen Gründen auf der Straße gelandet sind, mit Hilfe von Polizei und Ordnungsamt aus dem Straßenbild zu vertreiben.

Daher sind wir froh, dass eine große Mehrheit im Rat unser Anliegen unterstützt hat.



**Mitdiskutieren
Mitentscheiden
Mithandeln**

Ausfüllen, ausschneiden und im Fensterbriefumschlag abschicken!

Bündnis 90 / Die GRÜNEN
Kreisverband Düren

Friedrich-Ebert-Platz 13

52351 Düren

Wie wär's denn mal mit Carsharing?

Seinem Nachbarn den Wagen mal ausleihen – das kannte man ja immer schon. 1988 wurde in Berlin das erste Geschäft daraus. 25 Jahre danach kommt Carsharing nun richtig in Schwung. In den letzten beiden Jahren gab es einen sprunghaften Anstieg bei der Zahl von Fahrzeugen und Nutzern. Auf mehr als 11 250 Fahrzeuge und 450 000 Nutzer kletterten die Zahlen nach Angaben des Bundesverbandes Carsharing. Eine veränderte Einstellung der Menschen zu Autos und vielfältigere Angebote sind die Gründe. Junge Erwachsene sehen das Auto nicht mehr als Statussymbol, es verliert bei ihnen an Bedeutung.

Bezahlt wird pro Fahrt

Beim Carsharing muss man sich um einige Dinge nicht mehr kümmern, zum Beispiel um TÜV, Versicherungen, Wartung und Reparaturen. Rund 300 Euro bis 400 Euro muss man pro Monat für ein eigenes Auto aufwenden. Gerade für junge Leute, die je nach Anlass versch. Verkehrsmittel nutzen und auch kombinieren, ist das ein zu großer Fixposten. Beim Carsharing zahlen die Nutzer pro Fahrt einen bestimmten Betrag, zum Beispiel stunden- oder tageweise und nach gefahrenen Kilometern. Mit Elektroautos soll das noch umweltfreundlicher werden.

Zwei Arten

Es lassen sich zwei Arten Carsharing unterscheiden: Bei der einen müssen die FahrerInnen das Auto bei einer

Station abholen und auch wieder bei einer Station abgeben. Bei der anderen darf man das Auto innerhalb eines festgelegten Bereichs auf jedem legalen Platz abstellen.

Gerade diese relativ neue Variante ist sehr beliebt.

Wir wünschen uns die Einführung von Carsharing in Düren. Die Stadt kann

dies dadurch fördern, indem sie selbst dieses Angebot auch nutzt – und damit Dienstfahrzeuge abschafft, die abends und am Wochenende ungenutzt herumstehen.

Eine weitere Fördermöglichkeit wären spezielle kostenlose Stellplätze für diese Fahrzeuge.

Fahrradparkhaus



Wir weisen gerne auf die neue Internetseite des Fahrradparkhauses am Bahnhof in Düren hin. Sehr kurzfristig musste aus gesundheitlichen Gründen ein Betreiberwechsel erfolgen. Nutzen Sie das Fahrradparkhaus, damit Sie als Pendler auch am Ende des Tages noch mit einem intakten Fahrrad nach Hause fahren können! Das Fahrradparkhaus ist „unser

Baby“. Nur durch jahrelangen grünen Einsatz konnte es gebaut werden. Immer wieder gab es neue Probleme zu lösen, von denen viele die Verwaltungsspitze selbst zu verantworten hatte. Doch wir haben nie locker gelassen.

Wir wünschen der neuen Betreiberin viel Erfolg. Link: www.fahrradparkhaus-dueren.de/

Asylbewerber: Arbeitsvermittlung verbessern!

In den Beratungen zum Kreishaushalt haben wir den Antrag gestellt, eine Stelle einzurichten für die Arbeitsvermittlung von Asylbewerbern. Ebenso sollten Sprachkurse für Asylbewerber angeboten werden, um ihnen den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern.

Leider wurde dieser Antrag abgelehnt. Damit dieses wichtige Thema weiter verfolgt wird, schlagen wir jetzt vor, einen Arbeitskreis aus

Betroffenen, Experten und Politik zu bilden, der das weitere Vorgehen berät.

Weiter ohne Arbeit

Asylbewerber können heute schneller und leichter eine Arbeitserlaubnis erhalten als noch vor Jahren. Trotzdem ist im Kreis Düren noch immer der Großteil der Asylbewerber und geduldeten Flüchtlinge ohne Arbeit.

Dies kostet die Kommunen hunderte tausende Euro jährlich. Eine systematische Erfassung der Potentiale Betroffener ist nie erfolgt. Damit liegen Ressourcen gut ausgebildeter Personen brach. Um dies zu ändern, soll im Einvernehmen eine Strategie entwickelt werden, die nicht nur den Betroffenen, sondern insbesondere den Städten und Gemeinden und der wirtschaftlichen Entwicklung zu Gute kommt.

Ja, ich will Testmitglied werden (6 Monate beitragsfrei)

Vorname u. Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

E-Mail

Datum

Unterschrift

Du bist damit einverstanden, dass Deine personenbezogenen Daten gespeichert und verarbeitet werden, wobei alle einschlägigen Datenschutzgesetze beachtet werden. Die Nutzung erfolgt ausschließlich für Zwecke der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, beispielsweise den Versand von Informationsmaterial. Eine Weitergabe an Dritte außerhalb der Partei findet nicht statt.

„Kultur im Blick“

Neben der etablierten Kultur (Leopold-Hoesch-Museum, Theater und Haus der Stadt) gibt es noch andere Bereiche, die von uns, teilweise ganz im Stillen oder auch nur im Kulturausschuss, bearbeitet werden. Einige Beispiele wollen wir Ihnen vorstellen.

Kunst im öffentlichen Raum

Auf unser Drängen wurde in der Szeptembersitzung des Kulturausschusses von Dr. Alexandra Kollosa über „Kunst im öffentlichen Raum“ referiert. Im Zusammenhang mit der oben

genannten Aktion im Adenauerpark soll daraus ein Gesamtkonzept zur Aufstellung von Kunstwerken, Denkmälern und Mahnmalen im Stadtgebiet erstellt werden. Warten wir's ab!!

„Engel der Kulturen“

An der Realisierung der Aktionen zum „Engel der Kulturen“ haben sich auch die Grünen beteiligt. Wir begrüßen auch, dass im kommenden Jahr am Haus der Stadt ein ca. 1,5 m hoher „Engel der Kulturen“ aufgestellt wird. Weitere Details aus dem Kulturausschuss stehen auf gruene-dueren.de



Neue Baumschutzsatzung

In Düren haben wir nach langen Diskussionen nun eine neue Baumschutzsatzung. Viele unserer Forderungen konnten wir durchsetzen.

Damit nicht jeder Grundeigentümer nach Lust und Laune Bäume fällen kann, gibt es in Düren seit rund 28 Jahren eine Baumschutzsatzung. Die bisherige Satzung stammte aus dem Jahr 1985. Die darin enthaltenen Regelungen berücksichtigten in verschiedenen Details nicht die Änderungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, die seither eingetreten sind, und waren insgesamt eindeutiger zu fassen. Deshalb hat der Rat im Februar eine neue Satzung beschlossen, in der wir wichtige Verbesserungen verankern konnten.

Städte und Gemeinden sind nicht verpflichtet, für ihren Bereich Baumschutzsatzungen zu erlassen. Sie haben jedoch nach § 45 Landschaftsgesetz NRW das Recht, Regelungen zum Schutz des Baumbestandes auf ihrem Gebiet zu treffen. Wir Grüne haben zunächst in den letzten Jahren die ersatzlose Streichung der Satzung verhindert und nun bei der Neufassung zwei wichtige Punkte einarbeiten lassen. Nun sind zusätzlich geschützt: Bäume mit einer Summe der Stammumfänge von mindestens 100 cm, wenn sie in einer Gruppe von mindestens drei Bäumen so zusammenstehen, dass sich die Kronenbereiche berühren. Außerdem unter Schutz stehen nun alle frei wachsenden Hecken. Als solche gelten überwiegend in Zeilenform gewachsene Gehölzstreifen aus Laubgehölzen ab einer Länge von 10 m – mit einer durchschnittlichen Höhe von mindestens 5 m.

Adenauerpark

Im Mai 2012 wurde an der Ecke des Adenauerparks die historische Bronzetafel gestohlen. Im Herbst des Jahres feierte die CDU – ohne Beteiligung oder auch nur Information von Kulturausschuss oder Stadtrat – die Einweihung einer großen stählernen „Adenauer-Skulptur“. Die Presse berichtete vom Protest von uns Grünen.

Die Eigenmächtigkeiten der CDU gingen weiter: Auf dem „nackten“ Findling am Park wurde – ohne Erlaubnis oder Information des Bürgermeisters und des Dürener Service-Betriebs – eine große Tafel befestigt, auf der nur über die Adenauer-Skulptur informiert wurde.

Auf unseren Protest hin wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, dem Stadtarchiv und der Geschichtswerkstatt ein neuer Text erarbeitet, der auf den historischen städt./kath. Friedhof hinweist.

„Bücherschränke“ in der Innenstadt

Ein grüner Antrag wird nun umgesetzt – so genannte „Bücherschrän-



V.l.n.r.: Bruno Voß, Verena Schloemer, Maria Wallraff, Georg Schmitz, Carmen Heller-Macherey, Ilker Sakalli

Mehr »Grün« in die Stadt

Am Donnerstag, dem 30.1., trafen sich die Parteimitglieder der Grünen in Düren, um ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl im Mai aufzustellen. In einer harmonischen Sitzung wurden die 25 aufgestellten Personen für die Wahlbezirke alle einstimmig gewählt.

Anschließend wurden die Kandidatinnen und Kandidaten für die Grüne Liste gewählt.

Auf Platz 1 wählte die Versammlung einstimmig die jetzige Fraktionsvorsitzende **Verena Schloemer**. Mit **Georg Schmitz** (Platz 2), **Car-**

men Heller-Macherey (Platz 3) und **Bruno Voß** (Platz 4) folgen langjährige Ratsmitglieder mit viel kommunalpolitischer Erfahrung.

Platz 5 belegt **Maria Wallraff** und Platz 6 **Ilker Sakalli**, die beide sachkundige BürgerInnen der Fraktion sind.

Es folgen auf Platz 7 Gisela Huber, Platz 8 Günther Fege, Platz 9 Hava Zaimi und Platz 10 Siegfried Fahl.

Liste bis Platz 18 besetzt

Verena Schloemer: „Eine lange Liste

mit guten Nachrückpersonen ist besonders bei der langen Legislaturperiode von 6 Jahren wichtig. Natürlich wollen wir nach dem 25. Mai auch stärker als bisher im Rat vertreten sein.“

Die Grünen haben die Hälfte der Listenplätze mit Frauen besetzt und unterscheiden sich damit deutlich von den anderen Parteien. Viele Gremien in der Stadt sind zurzeit von Männern dominiert und das wird wohl leider nach der Kommunalwahl so bleiben.

Dagegen haben die Grünen ein starkes Zeichen gesetzt.

ke“ werden aufgestellt. Wir hatten in der März-Sitzung 2013 beantragt, z. B. im Foyer des Bürgerbüros und am Wirtelortplatz solche Schränke aufzu-

stellen. Hier sollen interessierte Menschen Bücher einstellen und im Gegenzug sollen Bücher kostenfrei entnommen werden können. Im Sep-

tember wurde der Antrag beschlossen, das Kulturamt ist mit der Umsetzung zunächst für das Bürgerbüro beauftragt.

Keine Mega-Events im Gürzenicher Wald!

Wertvolles Ökosystem erhalten



Bei einem Ortstermin informierten sich Ratsmitglieder und sachkundige Bürger der GRÜNEN über die Verhältnisse im ehemaligen Munitionsdepot

Den Plänen eines CDU-Politikers, auf dem über 5000 Hektar großen Grundstück im Gürzenicher Wald ein Musikeventzentrum zu errichten, erteilen wir Grüne eine klare Absage! Über viele Jahre hat sich in diesem ehemaligen Munitionsdepot eine einzigartige Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren entwickelt.

Daher ist dieses Gebiet auch zum Landschaftsschutzgebiet geworden, was nur eine schonende Nutzung ermöglicht. Sollte dort ein Bereich

der Megaevents mit dazugehöriger Infrastruktur geschaffen werden, muss der Landschaftsschutz aufgehoben werden. Die Zerstörung des gesamten Ökosystems wäre damit eingeleitet.

Wir fordern für diesen Bereich eine behutsame Erschließung, die der Naturvielfalt gerecht wird und der Bevölkerung diese Vielfalt nahe bringt. Natürliche Erholungsräume werden immer mehr zurückgedrängt, Partyflächen hingegen gibt es genug!

Leere Versprechungen für syrische Flüchtlinge

Die Bundesregierung hat versprochen, 10.000 syrische Flüchtlinge in Deutschland aufzunehmen. Auch der Innenminister von NRW bietet hier lebenden Menschen aus Syrien an, ihre Verwandten aus dem Land zu holen.

In Düren besteht große Bereitschaft, syrische Flüchtlinge aufzunehmen. Die katholische Kirche stellte sogar Räume für die Erstunterbringung bereit. Dürener, die aus Syrien stammen, versuchen immer wieder, Visumsanträge für ihre Verwandten zu stellen.

Aber es kommen kaum Menschen aus Syrien gefahrlos aus dem Land. In ganz Deutschland konnten gerade einmal einige hundert syrische Flüchtlinge legal über die Kontingente von Bund und Land einreisen. Stattdessen müssen sie ihr Leben riskieren und versuchen, sich auf eigene Faust durchzuschlagen. Denn die Bundesregierung baut bürokratische Hürden auf, die kaum zu überwinden sind. Es beginnt schon damit, dass die Telefonnummern, bei denen sich aufnahmebereite Verwandte melden können, entweder ständig überlastet oder abgeschaltet sind. Schafft es eine Familie trotzdem, für ihre Verwandten einen Visumsantrag zu stellen, gibt es keine Termine in den Deutschen Botschaften, keine Möglichkeit, die Unterlagen digital oder auf dem Postweg einzureichen und keine Hilfe für die betroffenen Familien, zu den Botschaften vorzudringen.

Die GRÜNEN setzen sich auf allen Ebenen, also in der Bundestags- und Landtagsfraktion und hier vor Ort dafür ein, dass die Versprechen an die syrischen Flüchtlinge endlich gehalten werden und eine schnelle und unbürokratische Einreise möglich wird.

Aber auch die humanitäre Hilfe der leidenden Menschen in Syrien liegt uns am Herzen. Daher unterstützen wir die **Dürener Syrieninitiative**. Helfen auch Sie:

Deutsch-Syrischer Verein e.V.
Volksbank Darmstadt
IBAN: DE25 5089 0000 0006 8011 02
BIC: GENODEF1VBD
Stichwort: „Dürener Syrienhilfe“

In den letzten Jahren gab es einige positive Entscheidungen für Asylsuchende in Deutschland. So hat das Bundesverfassungsgericht am 18. Juli 2012 entschieden, dass die AsylbewerberInnen für ein menschenwürdiges Existenz-Minimum die Leistungen wie Arbeitslosengeld II-EmpfängerInnen erhalten müssen.

Der Umgang mit den Migrantinnen und Migranten mit unsicherem Status bleibt trotzdem immer noch von dem „alten Denken“ einer Abschreckung gekennzeichnet. Das erschwert die



Wir sind bereit!

Grüne wählen Liste für den Kreistag

Bei unserer Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Kreistag haben wir ein ganz neues Spitzenteam gewählt. Mit neuen Gesichtern wollen wir frischen Wind in den Kreistag bringen. Mit einem engagierten Wahlkampf werden wir das Ziel verfolgen, nach der Kommunalwahl in einem Bündnis den Kreis Düren mit unseren Ideen zu einem klimafreundlichen, von nachhalti-

gem Wirtschaften geprägten und sozialen Kreis weiterzuentwickeln. Mit Astrid Hohn tritt eine engagierte Umweltpolitikerin als Spitzenkandidatin an. Auf dem zweiten Listenplatz steht Bruno Voß aus Düren. Das politische Urgestein der Grünen möchte sein Fachwissen in die Kreispolitik einbringen. Eva Maria Kolonko-Hinszen ist als Finanzexpertin mit ebenfalls jahrelanger kommunalpoliti-

scher Erfahrung eine weitere wichtige Säule für die Grünen. Axel Korn und Britta Bär haben in der letzten Legislaturperiode die Ausrichtung der Kreisfraktion mitbestimmt und neue Ideen eingebracht. Mit Emmanuel Ndahayo, einem ehemaligen Asylbewerber, haben wir Grünen einen kompetenten Streiter für die Belange unserer ausländischen MitbürgerInnen und der zahlreichen Menschen

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seite und Kontakt:
Bündnis 90/DIE Grünen
Kreisverband Düren
Grünes Büro
Friedrich-Ebert-Platz 13
52351 Düren

Ansprechpersonen:
Astrid Hohn, Oliver Krischer MdB

mit Migrationshintergrund gewinnen können.

Die Liste wird fortgeführt mit Gisela Huber (Platz 7), Hansbert Schruff (Platz 8), Birgit Hensel (Platz 9), Peter Zentis (Platz 10).

Menschen am Rande der Gesellschaft

Ist die Ausgrenzung von Asylsuchenden vernünftig?

Integration möglicher zukünftiger Mitbürgerinnen und Mitbürger erheblich. Die Situation, die ich selbst als ehemaliger Flüchtling in einem Asylheim erlebt habe, ist immer noch schlecht, wie ich es vor kurzem festgestellt habe, als ich u.a. Asylheime in Gevenich, Langerwehe, Güsten, Merzenich und Arnoldsweiler, alle im Kreis Düren, besucht habe.

Diese Situation wird durch unwürdige Wohnsituation, soziale Isolation, KEINEN Zugang zum Arbeitsmarkt, rechtliche Ausgrenzung, mangelnde

medizinische Versorgung, Stigmatisierung, Diskriminierung und Kriminalisierung, erschwerten Zugang zur Bildung etc. gekennzeichnet.

Viele Migrantinnen und Migranten führen ihr Leben in einem lang andauernden Rechtsstreit, ohne Arbeitserlaubnis und mit einer prekären sozialen Absicherung. Die Betroffenen stehen oft vor der „Illegalität“ und leiden unter der damit verbundenen Ausgrenzung. Sie leben in einer Situation der Unsicherheit und Angst, abgeschoben zu werden.

Viele Kinder werden in diese unsichere, Angst besetzte Situation hineingeboren.

Integration wird erschwert

Durch ihre Situation ist es schwierig für Asylsuchende, die Gesellschaft kennen zu lernen, und das hat auch Auswirkungen auf ihre Zukunft. Sie bleiben fremd in dem Land, in dem sie sind, und dieses Land, seine Werte, Normen, Gesetze und Institutionen etc. bleiben für sie ebenso fremd. Auf diese Weise verlieren viele Asylsuchende für immer die Hoffnung darauf, zu dieser Gesellschaft zu gehören, sie verlieren aber nicht die Hoffnung, in diesem Land zu bleiben. Das ist keine gute Nachricht für die gesellschaftliche Integration einer Einwanderungsgesellschaft.

Die Migrationspolitik Deutschlands wird aber auf lokaler Ebene sehr unterschiedlich umgesetzt. Dies führt zu verschiedenen Ergebnissen. In manchen Fällen erhalten die Betrof-

fenen ein positives Signal, aber in anderen ein negatives, das zu ihrer späteren Integration oder Desintegration in die Gesellschaft beiträgt. Es gibt also auf der einen Seite repressive gesetzliche Regelungen, aber auch auf der anderen eine Umsetzung dieser Gesetze, die auf lokaler Ebene stattfindet. Diese Umsetzung kann repressiv oder „menschenwürdig“ sein.

Eine Sache ist sicher: Es gibt kein Verbot, mit Asylsuchenden menschenwürdig umzugehen. Eine menschenwürdige Behandlung der Asylsuchenden bezüglich Wohnungssituation, Arbeit und Bildung, die auch helfen kann, die Stigmatisierung, Diskriminierung und Kriminalisierung gegen sie zu dämpfen, wäre ein positives Signal nicht nur für die Menschenwürde, sondern auch für das gesellschaftliche Zusammenhalten. Diesen menschenwürdigen Umgang mit Asylsuchenden fordern wir im ganzen Kreis Düren.

Emmanuel Ndahayo



Das Asylheim in Gevenich